

Altersasyl für Witze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ALTERSASYL FÜR WITZE

Lehrer (erklärt den Schülern, daß Liebkosungen mit Tieren oft gefährlich sind): «Ich künne zum Bischpiel e Frau, die hät ihrem Hund en Chuß gä und isch druf chrank worde! Weiß mer vilicht eine von Eu en ähnliche Fall?»

Karli: «Mini Tante, Herr Lehrer!»

Lehrer: «Säg, Karli, was hät's ihre g'macht?»

Karli: «Ihre, — nüt! Aber de Hund S. hät's putzt!»

Ein Pfarrer hatte der Gemeinde einen Missionsvortrag empfohlen, und ein aufgewecktes Appenzellerfrauehli nahm sich das zu Herzen. Weil es aber keine Zeit hatte, selbst hinzugehen, so wurde eben der Mann geschickt.

Wie dieser heimkommt, frägt ihn die Frau: «So, Jokeb, wie isches gse?»

«Chääbe schöö! Z'letscht sends sögär mit-eme Teller voll Gäld cho. I ha gad o no en Zweefränkler vetwötscht!» F.

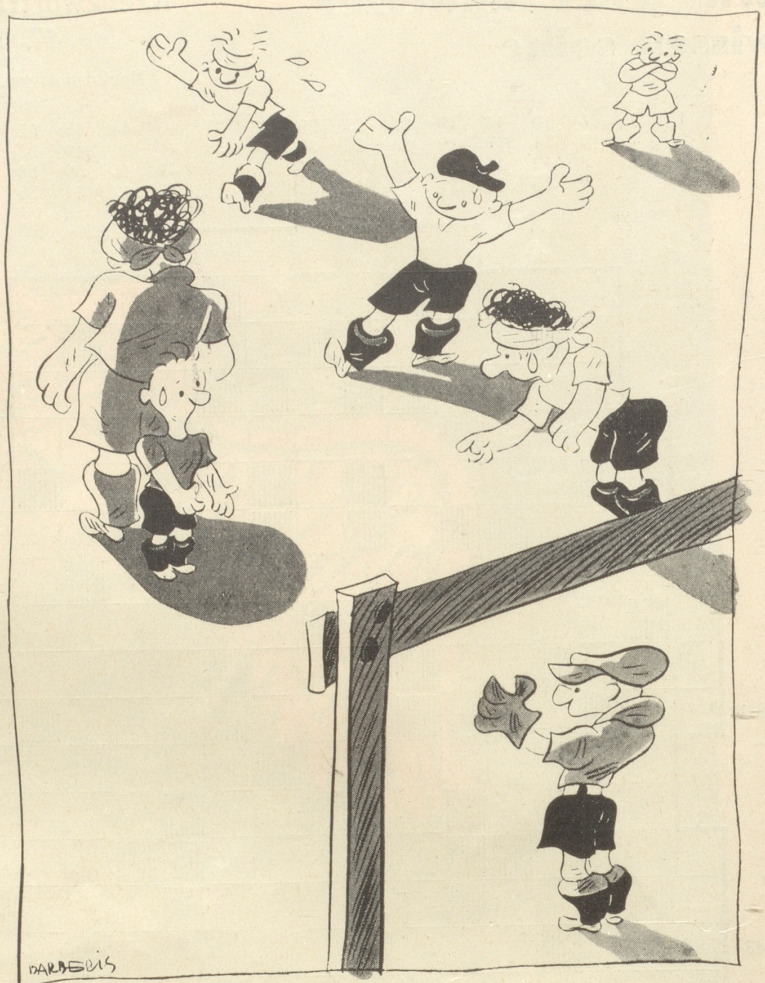
Am Utoquai steht ein Mann und fischt. Am Boden: ein Wecker und ein Hammer. Ich frage: Was macht Sie da? — Er: Fische! Ich frage weiter, wozu er den Hammer und den Wecker brauche? Er erklärt mir, das sei sein Patent! Nach einigem Hin und Her erbietet er sich, es zu verraten für zehn Fränkli! Ich gebe ihm das Geld, und er flüstert mir: mit dem Wecker locke er die Fische, und mit dem Hammer schlage er sie tot! Ich frage: Ja, wieviel hand Sie denn hüt scho gfangen? Sagt er: «Sie sind der Dritte!» S.

Feine Wildbret-Gerichte

Die Haus-Spezialität der

Braustube

Hürlimann am Bahnhofplatz Zürich



Warme Herbstspiele

«ufpasse Meier — — schpill doch nüd e sonen Schtifel z'sämme — — Du muescht vor de Flügel ane stoh — — wa suechsch dänn hinder dem Maa?!»

«de Schatte!»

In einer Gemeinde, wo die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war, erläßt der Gemeinderat folgenden Aufruf: «Wer seinen Hund frei herumlaufen läßt, wird erschossen!» Da kommt einem der Gemeinderäte in den Sinn, das könnte falsch aufgefaßt werden, da man damit den Be-

sitzer meinen könnte, und sie wurden einig, dem Satz noch hinten anzufügen: «der Hund!» R.

Chnöpfli und Binggeli fahren heim im Tram. Sie haben Oel am Hut.

Chnöpfli: «Wie schpoht hämm'r?»
Binggeli (zieht die Streichholzschnachtel): «Mittwuch!»

Chnöpfli: «Oh, dänn muoß i aber schleunigst usstigel!» Ruha

WANGEN DUBENDORF

Restaurant Zivilflugplatz

Der Besuch des Flugbahnhofs ist ein Erlebnis. Vom Restaurant aus sehen Sie die Verkehrsflugzeuge ankommen und abfliegen. — Gepflegte Küche. Selbstgekelterte Weine. Hürlimann- und Haldengutbiere.

Telefon 934 162

Inhaber

K. Fürst

Ochsenzungen, gesalzen oder geräuchert

Qualitätsvergleiche überzeugen

Ochsenzungen, fixfertig in Dosen

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK